

Abschlußbericht zum Migrationsprojekt AkzepTanz

Ein Projekt der Kirchenkreissozialarbeit im Diakonischen Werk Diepholz

September 2013 – August 2016

Projektort und Zielgruppe

Das Beratungsbüro AkzepTanz arbeitete als praxisorientiertes Gemeinwesenprojekt im innerstädtischen Problembereich. Das „Quartier Moorstraße“ gilt als regionaler, kleinstädtischer Ballungsraum für Familien mit sozialer Mängellage. Im Quartier leben Menschen, die überwiegend im Harz IV-Bezug stehen, insbesondere Familien mit Migrationshintergrund junge deutsche Familien mit multiproblematischem Hintergrund und Alleinerziehende.

AkzepTanz war ein Projekt der Kirchenkreissozialarbeit und bot Beratung für Frauen aus den Herkunftsländern Irak, Syrien, Afghanistan, der Türkei sowie Albanien. Viele der Klienten hatten einen Sinto-Hintergrund. Das Beratungsangebot richtet sich an Frauen, deren Kinder und Familien. Ab dem zweiten Projektjahr gelang es zunehmend, auch die Ehemänner der Frauen zu erreichen.

Schwerpunkt Frauen-spezifische Beratung

Die Beratung der Frauen bezog sich hauptsächlich auf die Vermittlung von Kindergartenplätzen, die schulischen Probleme derer Kinder, auf Unterstützung bei der Suche nach adäquater ärztlicher Versorgung und Mietprobleme einzelner Familien. Wichtige Aufgabe war besonders die Begleitung werdender Mütter in der Schwangerschaft und der Ehefrauen und Mütter bei Trennungsverlangen vom Ehemann. Im Projekt wurden die rechtlichen Sachverhalte erklärt, die Frauen zu Rechtsanwälten begleitet und gemeinsam die erforderlichen Anträge hinsichtlich einer ausreichenden finanziellen Absicherung gestellt.

Die Ehemänner benötigten Unterstützung beim Schreiben von Bewerbungen, Problemen mit Jobcenter und Arbeitsamt. Das Projekt leistete Hilfe bei der Beantragung von Ratenzahlungen, speziell bei unabwendbaren Inkasso-Forderungen. Alle im Projekt Tätigen begleiteten die Familien bei Bedarf zur Ausländerbehörde.

Gute Kooperationen

Im Verlauf der Arbeit wurde eine gute kollegiale Zusammenarbeit mit dem Jobcenter der Kreisstadt erreicht. Die Fallmanager im Jobcenter beteiligten das Beratungsbüro regelmäßig an der Zielplanung für ihre Klientel und nutzten die vorhandene Fachkenntnis für grundlegende Clearingprozesse, besonders im Hinblick auf die vermittlungsfernen Migrationsklientel. Ein weiteres Qualitätsmerkmal der Arbeit des Projektes war die gute Kooperation mit der im Wohngebiet gelegenen Grundschule und den Kindergärten (sowohl in kirchlicher als auch in freier Trägerschaft). Insgesamt leistete das Projekt AkzepTanz eine (vor-) schulische Förderung und Hausaufgabenbetreuung von konstant 30 Kindern.

Außer den „Hausaufgabenkindern“ kamen zusätzlich viele Kleinkinder mit den Müttern ins Büro. Es gab regelmäßig bis zu 20 Kleinstkinder im offenen Beratungsgeschehen. Im Verlauf der Projektzeit wurden 12 Babys in der Beratungsklientel geboren. Durch die gute Zusammenarbeit mit dem Fachdienst Jugend und der pädagogischen Frühförderung der Lebenshilfe konnte das AkzepTanz-Projekt die bestmögliche Betreuung und Begleitung der Neugeborenen initiieren.

Sprachkurse

Die drei im Projekt angebotenen, offenen Sprachkursus-Gruppen konnten die interessierten Teilnehmer ohne formales Antragsverfahren besuchen.

- Die Sprachanfänger-Gruppe umfasste regelmäßig 3 - 6 Teilnehmende, arbeitete vornehmlich Bildmaterial zum besseren Verständnis im Unterricht und wurde von von kurdisch und arabisch sprechenden Mitarbeiterinnen, zumeist Schulpraktikantinnen, sehr gut betreut.
- Die Fortgeschrittenen-Gruppe mit 6 -9 Teilnehmenden erlernte einfache Grammatik unter Anleitung durch Jahrespraktikanten der Sozialarbeit, die Vikarin der Kirchengemeinde im Diakonie-Praktikum und eine Mitarbeiterin im Bundesfreiwilligendienst.
- Eine dritte Gruppe von maximal 5 Frauen aus verschiedenen Nationen bereitete sich mit geringer Unterstützung eigenständig im Beratungsbüro auf die Sprachqualifikation der B1-Prüfung vor und wurde jeweils von erfolgreichen Prüfungsabsolventinnen begleitet.

Aktions- und Freizeitangebote

Über das Angebot einer wöchentlichen Nähstube gelang es, einen festen Kreis von Frauen mit Migrationshintergrund zu erreichen, die in Selbsthilfe für unterschiedliche Familienfestlichkeiten und andere Anlässe Bekleidung restaurieren oder gar grundlegend herstellen. Auf diese Weise kamen verschiedene nationale/kulturelle Ethnien aktionsorientiert zusammen, es entstanden Ethnien übergreifende Freundschaften, die in der Kreisstadt Diepholz als beispielhaft gelten.

Während der Schulferien bot das Beratungsbüro in Zusammenarbeit mit dem Jugendbüro der Stadt regelmäßig Freizeitaktionen im Rahmen des allgemeinen städtischen Ferienprogrammes an. Die bei Akzeptanz Mitarbeitenden beteiligten sich regelmäßig bei der „Aktion Hüttenstadt“, dem traditionellen, überregional angebotenen Erlebnispädagogik-Event von Stadt und Landkreis, ebenso an den angebotenen Familienfreizeifahren bei Vorbereitung und Betreuung.. Diese Kooperationen waren hilfreich, da die bestehenden Kontakte zu den ausländischen Familien genutzt werden konnten, um auf Grund dessen mehr Kindern aus diesen Familien die Erlaubnis zur Teilnahme zu ermöglichen.

Über das während des Projektzeitlaufes zur Tradition gewordene Nachbarschaftsfest während der Woche der Diakonie gelang es, diese Entwicklung auch nach außen beobachtbar und in seiner Bedeutung wahrnehmbar zu gestalten. Eine weitere wichtige Bedeutung kam dem Beratungsbüro hinsichtlich der erreichten Mieterstabilität zu. Dieser Sachverhalt wurde besonders nachhaltig von Seiten der verschiedenen Eigentümer Verwaltungsgenossenschaften der Mietwohnungen im Wohngebiet formuliert.

Engpässe

Aufgrund der guten Annahme des Beratungsangebotes kam es zu deutlichen räumlichen Engpässen im Projekt. Der Gedanke an einen Umzug in größere Räumlichkeiten konnte aufgrund fehlenden Raumangebotes und fehlender Finanzen nicht realisiert werden. Dem personellen Bedarf aufgrund gestiegener Besucherzahlen konnte vorübergehend durch das Angebot eines Diakonie-Praktikums im Verlauf des Vikariats einer Theologin aus einer der Nachbarkirchengemeinden und dem wiederholten Einsatz von Schulpraktika abgeholfen werden.

Schlussbemerkung

Das Beratungsbüro Akzeptanz ist im Verlauf der Projekt-Laufzeit zu einer festen Instanz im Wohngebiet geworden und für viele, Bewohner wie Kooperationspartner, „nicht mehr wegdenkbar“.

Es gab während der 3 Jahre Kontakte zu mehr als 80 Familien und über 300 Einzelpersonen. In der Kreisstadt Diepholz gibt es kein vergleichbares Angebot. Die Stärken der Arbeit war das Miteinander und nicht die Betreuung. Viele Menschen aus verschiedenen Kulturen haben hier zusammen zu gemeinsamen Zielen gefunden, konnten miteinander reden und lachen. Was gibt es besseres, als wenn ein bulgarischer Besucher des Deutschunterrichts einem syrischen Besucher die deutsche Grammatik erklärt.

Diepholz, 23. Januar 2017

Rüdiger Fäth
Diakon & Kirchenkreissozialarbeiter
Diakonisches Werk Diepholz
Projektverantwortung